

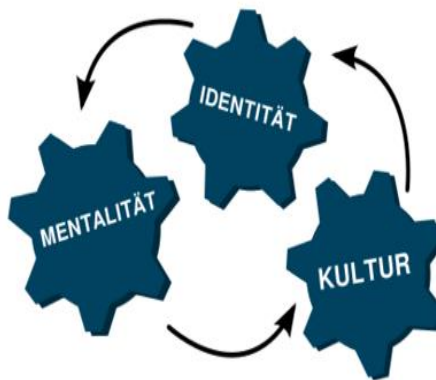
LINGUISTIK M2

S1/ tous les groupes

F.NEMICHE.K

LEKTION N°1

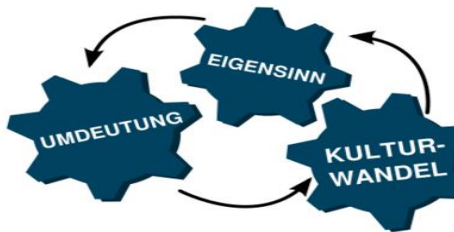
Was ist Kultur ?



Kultur ist ein Programm, das:

- Identitäten entwirft
- Körper formt
- soziale Gemeinschaften strukturiert
- Erinnerungen konstruiert
- Mentalitäten prägt
- das Fremde und Eigene konzipiert
- Welt gestaltet

Wie funktioniert Kultur?



Kulturprogramme werden getragen durch:

- Metaphern
- Symbole
- Geschichten
- Rituale

Kulturwandel wird angetrieben durch:

- Abweichung
- Umdeutung
- Widerstand
- Eigensinn

LINGUISTIK M2

S1/ tous les groupes

F.NEMICHE.K

LEKTION N°2

Was ist Semiotik?

Semiotik ist die Wissenschaft von den Zeichen und ihrem Gebrauch.

Unsere Kultur hat neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache noch viele andere Zeichensysteme hervorgebracht: Gebärden und Gesten, mit denen wir nonverbal kommunizieren; Verkehrszeichen, die den Verkehrsteilnehmern ein bestimmtes Verhalten ge- oder verbieten; Geldscheine und Aktien, die Anteile am wirtschaftlichen Reichtum repräsentieren; Bilder in der Kunst, Schautafeln zur Orientierung, wissenschaftliche Diagramme, Landkarten, Filme und viele andere Arten ikonografischer Zeichen; religiöse oder weltliche Symbole des Glaubens, der Macht und der Herrschaft; medizinische Diagnosesysteme zur Bezeichnung von Krankheiten; Marken und Waren als Ausdruck von Lebensstilen; binäre Zeichen als maschinenlesbare Codes;

Die Kultur des Menschen hebt sich von der Natur durch den Gebrauch von Zeichen ab.

Die Kultur-semiotik bietet einen Ansatz zum Verständnis der menschlichen Kultur und differenziert ihre Subkulturen nach den vorhandenen Zeichenvorräten und den jeweils verschiedenen Formen des Zeichengebrauchs.

a-Wie unterscheiden sich die Zeichen, Zeichenprozesse und Zeichensysteme einer Kultur von den nichtkulturellen (d. h. natürlichen) Zeichen, Zeichenprozessen und Zeichensystemen?

b- Wie unterscheiden sich die Interpretationen kultureller Zeichen von denen natürlicher Zeichen?

c- Was bestimmt die Identität und die Grenzen einer Kultur?

d- Wie verhalten sich die verschiedenen Kulturen im Rahmen der Semiosphäre zueinander?

e- Wie ist eine Kultur gegliedert, und wie kommt Kulturwandel zustande?

Die Kultursemiotik liefert die theoretischen Grundlagen für die Beantwortung dieser Fragen. Sie schafft damit die Voraussetzungen für die empirische Erfassung und vergleichende Beschreibung aller Kulturen der Welt.

Der kultursemiotische Ansatz konkurriert mit den traditionellen Geistes-, sozial- und normwissenschaftlichen Herangehensweisen an Kultur (vgl. Posner 1991, S. 37 f) und versucht deren Ergebnisse, soweit theoretisierbar, zu explizieren.

Er ermöglicht die Analyse von Kulturphänomenen, ohne einerseits den Beschränkungen unterworfen zu sein, die Begriffe wie „Geist“, „soziale Rolle“ oder „Norm“ mit sich bringen, und ohne andererseits gezwungen zu sein, sich auf theorielose Aufzählungen zurückzuziehen wie so manche kulturhistorischen Darstellungen (vgl. Reckwitz 2000). Wurde der Kulturbegriff bis vor kurzem gern auf eine ausgezeichnete Nation, Rasse, Klasse oder Art von Lebewesen beschränkt (vgl. die Gegenüberstellung „deutsche Kultur“ vs „westliche Zivilisation“; Elias 1939, Bd. 1, S. 2-10), so macht der semiotische Ansatz aus ihm einen theoretisch fundierten Allgemeinbegriff, der der wissenschaftlichen Erklärung von Kulturphänomenen bei Mensch und Tier und Maschine keine Hindernisse mehr in den Weg legt. (Winner und Umiker Sebeok 1979 sowie Schwimmer 1986).

LINGUISTIK M2

S1/ tous les groupes

F.NEMICHE.K

LEKTION N°3

Kulturen als Zeichensysteme: Gesellschaft, Zivilisation, Mentalität

Kultur besteht aus:

- a- **Soziale Kultur:** beobachtbar, Akte , Handeln, Verhalten
- b- **Mentale Kultur:** nicht beobachtbar, Gründe, Kode: Meinungen
(Überzeugungen, wissen, Werte, Normen)
- c- **Materiale Kultur:** beobachtbar, Ergebnisse , Gegenstände: Ästhetische
Instrumentelle, Texte.

Der semiotische Zusammenhang von sozialer, materialer und mentaler Kultur:

Einer der Vorzüge dieser semiotischen Analyse der sozialen, materialen und mentalen Kultur ist, dass sie die Gegenstandsbereiche der Sozialanthropologie, Materialanthropologie und Kulturanthropologie in einen theoretisch fundierten systematischen Zusammenhang stellt. Wenn eine Gesellschaft als Menge von Zeichenbenutzern, eine Zivilisation als Menge von Texten und eine Mentalität als Menge von konventionellen Codes definiert werden kann, so sind diese drei Bereiche 14 notwendig miteinander verbunden, denn Zeichenbenutzer sind auf Codes angewiesen, wenn sie Texte verstehen wollen.

Die Semiotik kann somit die Einheit der Untersuchungsgegenstände der Anthropologie und Archäologie sowie der anderen Kulturwissenschaften nachweisen. Sie tut dies, indem sie behauptet, dass Kulturen spezielle

Zeichensysteme sind. Diese schon in der Einleitung formulierte These lässt sich nun folgendermaßen präzisieren:

Eine Kultur als Zeichensystem besteht aus individuellen und kollektiven Zeichenbenutzern, die Texte produzieren und rezipieren, durch die mit Hilfe konventioneller Codes Botschaften mitgeteilt werden, welche den Zeichenbenutzern die Bewältigung ihrer Probleme ermöglicht.

Diese Explikation des Kulturbegriffs gilt nicht nur für menschliche Kulturen, sondern auch für Tierkulturen und sogar für Maschinenkulturen sowie für Kulturen, in denen Menschen, Tiere und Maschinen zusammenwirken und ihre Interaktionen durch gemeinsame Zeichenkonventionen regeln.

Innerhalb der menschlichen Kulturen trifft sie nicht nur auf Stammeskulturen, Sprachgemeinschaften oder Nationalstaaten zu, sondern auch auf Teile von ihnen. In diesem Sinne kann eine Person sowohl Angehöriger westlichen, der europäischen, der deutschen, der bayrischen und der Münchner Kultur sein und sich als solcher verstehen (vgl. Baumann 1999).

Auch die Rede von adliger, bürgerlicher und Bauernkultur sowie von Manager-, Beamten- und Arbeiterkultur, ja sogar von Firmen- und Betriebskultur und von studentischen Subkulturen lässt sich mit Hilfe des semiotischen Kulturbegriffs rekonstruieren und rechtfertigen.

Kulturen sind also hochkomplexe und dennoch einheitliche Gebilde.

Genauer gesagt, besteht die Komplexität einer Kultur als eines Zeichensystems darin, dass:

1-eine Gesellschaft sehr viele Zeichenbenutzer umfasst, die in vielerlei (oft einander überlappende) Gruppen zerfallen, welche ihrerseits als kollektive Zeichenbenutzer auftreten können (z.B. wenn sie gesellschaftliche Institutionen sind),

2- dass eine Zivilisation aus sehr vielen Texten besteht die vielerlei Medien angehören und sich auf daher recht verschiedene Weisen in Textmengen aufgliedern lassen und schließlich,

3- dass eine Mentalität aus sehr vielen Codes besteht, die sich auf Grund ihrer Regeltypen und der Eigenschaften der durch die verknüpften Signifikanten und Signifikate ebenfalls auf vielerlei Weisen in Code-Arten eingeteilt werden können.

Wegen dieser hochdifferenzierten Strukturen lässt sich jedes gesamt-kulturelle Zeichensystem auch als ein System von Zeichensystemen betrachten. Jede Kultur organisiert sich selbst in Systeme von Zeichensystemen, und weil dafür viele konkurrierende Organisationsprinzipien anwendbar sind, gibt es ständig Auseinandersetzungen über deren relatives Gewicht.

So entsteht kulturelle Dynamik, die dem Kulturwandel zugrunde liegt.

LINGUISTIK M2

S1/ tous les groupes

F.NEMICHE.K

LEKTION N°4

Kultur als System von Texten :

Die These, dass eine Kultur ein System von Texten ist, wird von vielen Kultursemiotikern vertreten. Zu ihnen gehören Lévi-Strauss 1958, Barthes 1964, Winner 1979, Galaty 1981 und Eine 1984. Umstritten ist nur, worin dabei der Systemcharakter besteht.

Lotman geht in seinem Ansatz von dem weiten kultursemiotischen Textbegriff aus, nach dem jedes Artefakt mit einer Funktion und einer kodierten Botschaft als Text angesehen werden kann, bemerkt aber, dass alle Kulturen aus der Menge dieser Texte eine kleine Teilmenge herausheben, die sie im Hinblick auf ihre kulturelle Identität für wichtig halten. Er stellt fest: „Das Herausheben einer bestimmten Anzahl von Texten aus der Masse der [...] Mitteilungen kann man als Indiz für die Entstehung der Kultur als besonderer Form der Selbstorganisation der Gemeinschaft ansehen“ und umgekehrt: Ein Zustand, in dem alle Texte gleichwertig werden „entspricht einer Liquidierung der Kultur“.

Ein Text ist also eine Mitteilung, die es verdient hat, in dem prestigereichsten Medium der betreffenden Kultur übermittelt zu werden.

— Texte gelten als wertvoll und werden daher besonders gepflegt, zum Beispiel durch die Rezitation in zentralen Ritualen (etwa im sakralen Kontext) bzw. durch die Unterbringung an sorgfältig geschützten Orten (etwa in einer Bibliothek).

- Texte sind für die Mitglieder der betreffenden Kultur wirklichkeitskonstitutiv; sie können daher von ihnen nicht als falsch angesehen werden (vgl. die Autorität, die die Werke der antiken Philosophie, Literatur und Kunst für den mittelalterlichen Menschen hatten).
- Texte setzen Maßstäbe für Generationen von Mitgliedern der betreffenden Kultur und werden daher auch nicht verändert, wenn deren Lebensumstände sich ändern; so entstehende Diskrepanzen zwischen Text und Welt werden durch besondere Interpretationsverfahren neutralisiert (vgl. die Bibel-Hermeneutik).
- Texte werden mit der Zeit für die Mitglieder der betreffenden Kultur unverständlich, da ihre Zeichenkomplexe erhalten bleiben, während die für die zuständigen Codes einem starken Wandel unterworfen sind; Texte bedürfen daher der Auslegung und Übersetzung (vgl. die Behandlung der Hl. Schriften durch die Schriftgelehrten, der Gesetze durch die Kommentatoren, der Kunstwerke durch die Kunstkritiker).

Aufgabe:

Welche Probleme ergeben sich, wenn man eine neue Kultur über eine neue Sprache kennen lernt?

- Beantworten Sie diese Frage und schreiben Sie dazu einen Text von Maximum 15 Zeilen.